GESÄNGE AUS DEM SINGSPIELE: RUDOLPH VON CREQUI: IN...

327

00050878

00050678

Slg. Her

327.

Sig. Her 327

327

Geſänge

aus

dem Singſpiele:

Rudolph von Crequi,

in drey Aufzügen,

aus dem Franzöſiſchen des Monvel.

In Muſik geſezt von d'Alayrac.

Hamburg,
gedruckt bey Freyſtatzky und Rabe.
1794.

Perſonen:

Rudolph von Crequi.

Gerald, ſein Vater.

Adéle, ſeine Gattin.

Craon, ſein Sohn.

La Hire, Crequis alter Waffenträger.

Landri, Crequis Vaſall.

Ludiger, Thurmwächter in Baudouins Dienſten.

Edwin, } ſeine Kinder.
Bathilde, }

Roger, Anführer von Baudouins Truppen.

Bauern, Soldaten.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erſter Aufzug.

1.

Edwin.

Das Schloß, wovon mein Vater ſpricht,
Macht meine Neugier rege.
Gelt Bruder, es gereut' uns nicht,
Fänd' man dahin die Wege?
Ich ſagte: ja, das ſey verflucht!
Denn doppelt reizt verbotne Frucht;
Nur dran denken, nur ſie ſehen,
Raubt die Kraft, zu widerſtehen.

Bathilde.

Uns Mädchen warnt man oft genug:
"Geht nie allein ſpatzieren!
"Die Burſche ſind euch allzuklug,
"Sie würden euch verführen."
Und, huſch! wird doch ein Gang verſucht,
Denn doppelt reizt verbotne Frucht;
Nur dran denken, nur ſie ſehen,
Raubt die Kraft zu widerſtehen.

2.

Craon.

Reich war jeder Augenblick
An treuer Liebe Proben,
Mein Dank wird durch mein Mißgeſchick
Zu heil'ger Glut erhoben.
Ein hartes Schickſal traf mein Herz
Mit ſeinen ſchärfſten Pfeilen;
Doch ihre Liebe ſtillt den Schmerz
Und wird die Wunden heilen.
Mein eignes Unglück macht mir ſchon
Auch fremdes Unglück eigen,
Des edlen Vaters will als Sohn
Ich einſt mich würdig zeigen.
Dem Armen, der um Rettung ſchreyt,
Will ich zu Hülfe eilen;
Er theile, was das Glück mir beut,
Ich will ſein Elend theilen.

3. Duett.

Craon.

Ach, ſuchen Sie dem Gram zu widerſtreben,
Erhalten Sie aus Mitleid ſich
Für meine Mutter und für mich,
Erhalten Sie Ihr theures Leben!

Gerard.

Noch ſtrahlt mein Ruhm in hellem Glanze
Dort an des Jordans ferner Flut;
Ich färbte ſiegreich Schwerdt und Lanze
Mit Sarazenen Blut.

Nun

Nun macht des Alters Laſt mich beben,
Die Zeit der Thaten iſt dahin,
Will noch mein Muth ſich erheben,
So fühl' ich, daß ich kraftlos bin;
Mein Arm kann keinen Schutz dir geben,
Dein Vater iſt todt, verloren für dich:
Niemand beſchirmt dein zartes Leben,
Ach! dein Loos iſt fürchterlich.

Craon.

Mein Arm wird geſtärkt mit den Jahren.
Ich hoffe, daß Ihr Mund einſt ſpricht:
"Er beſteht, wie ich, die Gefahren,
"Sein Herz iſt kühn und zittert nicht!"

Gerard.

Wird ſtark dein Arm einſt mit den Jahren,
Dann iſt Tugend deine Pflicht.
Nur der Edle trotzet Gefahren,
Sein Herz iſt kühn und zittert nicht.

4.

Landri.

Kriegriſches Gewehr
Schaffen wir euch her!
Waffen finden wir,
Waffen ſchmieden wir.
Ja unſer Fleiß wird Waffen,
Schwerdter und Lanzen ſchaffen,
Nie ſoll unſer Muth erſchlaffen,
Wenn gleich rings Gefahr uns droht;
Tod für euch iſt ſüßer Tod.

Wir ſammeln ſchnell in unſern Häuſern
Alles Eiſen und allen Stahl,
Was Metall iſt, oder eiſern,
Fülle in der Noth unſer Arſenal
Das Werkzeug unſers Ackerbaues,
Des Gartenbaues,
Soll unſer Arm dem Dienſt des Krieges,
Soll unſer Muth zu Waffen weihn;
Es wird in unſrer Fauſt der Bürge ſichern
Sieges
Und vom Gebrauch veredelt ſeyn.

5. Finale.

Gerard.

Wir müſſen fort
Von dieſem Ort!
Ein hartes Schickſal treibt uns fort.

Gerard, Adele, Craon.

Gebiet des Friedens! vertraute Fluren!
Wo beglückt uns das Leben ſchwand,
Geweiht von unſrer Väter Spuren,
Geliebtes Vaterland!
Gebiet des Friedens, vertraute Fluren!
Habt ihr auf ewig uns verbannt?

La Hire.

Mein Gebieter! — Edle Dame!
Nehmt mich zum Begleiter an.
Lehnspflicht fordert Euer Name,
Die mein Tod nur löſen kann.

Adéle.

Adéle.
Guter Alter, laß uns ſcheiden,
Selbſterhaltung iſt dir Pflicht.
Mehre deines Alters Leiden
Durch die Zahl der unſern nicht.

La Hire.
Ich folg' euch mit Crequis Ehrenzeichen,
Der Rüſtung, die er hinterließ.

Adéle.
Ach Gott! — in allen Schöpfungsreichen
Iſt mir nichts ſo werth, als dies.

Alle Viere.
Gebiet des Friedens, vertraute Fluren ꝛc.

Chor.
Wo eilt Ihr hin?
Ihr wollt uns fliehn?
Und unſer Alter,
Unſre Jugend, unſre Schwäche,
Wehrt dem Bemühn,
Euch nachzuziehn.

Adele.
Lebt alle wohl, hört auf zu klagen!
Man muß ſein Schickſal muthig tragen;
Doch denkt, troß ihrem Mißgeſchick,
An eure Freunde noch zurück.

Gerard, Adele, Craon.
O denkt in manchem Augenblick
An eurer Freunde Mißgeſchick!

Chor.

Wir denken jeden Augenblick
An unſrer Freunde Mißgeſchick.

Gerard, Adele, Craon, La Hire.

Lebt wohl, ihr Freunde! lebt im Glück!

Chor.

O banger Augenblick!

Landri, Chor.

Faßt neuen Muth! Stillt eure Zähren!
Wir ſind verſehn mit Schlachtgewehren.
Der Feind ſey kühn,
Wir ſchlagen ihn. —
Doch hört den Donner ſich erheben,
Entflieht und ſichert euer Leben!
Entflieht! Nur fort!
Errettet, von Gefahr umgeben,
Euer Leben!

Gerard, Adele, Craon, La Hire.

Wir fliehn, nur fort!
Wir ſichern, von Gefahr umgeben,
Unſer Leben.

Chor.

Gerechter Gott, der Unſchuld Retter!
Es ſey dein Arm auf ſie geſtreckt.
Sey du ihr Schutz im Donnerwetter,
Dein Dunkel halte ſie verſteckt.

Roger.

Roger.

Auf! Nachgeſezt, eh ſie entkommen,
Dies iſt der Weg, den ſie genommen!
Und ihr habt ihre Flucht gedeckt!
Erbebt vor unſerm Zorn, Verräther!
Wär' auch der Himmel ihr Vertreter,
Sein Donner läßt uns unerſchreckt.

Zweyter Aufzug.

6. Duett.

Bathilde.

He, Bruder! ſpiel doch nicht den Stummen!

Edwin.

Was giebts? — Was willſt du denn von mir?

Bathilde.

Hörſt du draußen nicht den Donner brummen?

Edwin.

Allerdings, den Donner hör' ich brummen.

Beyde.

Ach, wie ſo bang, wie bang iſt mir!

Bathilde.

Komm näher! es iſt beſſer hier,
Ich bin ſo gerne nah' bey dir.

Edwin.

Nein, mich zu rühren, wag' ich nicht,
Ich fürchte, daß der Bliz mich kriegt.

Bathilde.

Wär' doch der Vater nur zu Hauſe!

Edwin.

Ey ja! — der Vater ſitzt beym Schmauſe.

Bathilde.

Iſts denn ſchon ſpät?

Edwin.

Nach Mitternacht.

Bathilde.

Nun hat das Wetter ausgekracht.

Beyde.

Der Sturmwind hat es fortgeblaſen.
Man hört nicht mehr den Donner raſen,
Er iſt ſchon weit.
Seit ein'ger Zeit
Hat es nicht mehr geblitzt.

Bathilde, Edwin.

Ha! wie {er / ſie} dort im Winkel ſitzt!

Bathilde.

Der feige Tropf!

Edwin.

Die feige Memme!

Bathilde.

Du feiger Tropf!

Edwin.

Du feige Memme!
Ich ein Tropf? — Schon gut!

Beyde.

Jetzt hab' ich Muth,
Mein Herz iſt aus der Klemme.

Bathilde.

Wenn ein Schlag ſich hören ließe,
Ich hätte nicht den allermindſten Schreck.

Edwin.

Schlüg' ein Blitz mir vor die Füße,
Ich wiche wahrlich nicht von dieſem Fleck. —

Beyde.

Ich bin des Todes!

Bathilde.

He, Bruder! willſt du mir nichts ſagen?

Edwin.

Was giebts? was willſt du denn von mir?

Bathilde.

Der Donner hat die Thür zerſchlagen.

Edwin.

Ey! der Donner hat die Thür zerſchlagen?

Bathilde.

Still! rühr' dich nicht! — Er iſt noch hier!

Edwin.

O Himmel! — ja, er iſt noch hier!

Beyde.

Beyde.

Ich bin des Todes! ja, ja, ja!

Bathilde.

O ſieh doch, ganz iſt unſre Thür.

Beyde.

Ich ſah auch keinen Donner hier.
Du biſt nicht todt! — Hahaha!

Bathilde.

So ſaßeſt du im Winkel da!

Edwin.

So wars, wie ich dich ſitzen ſah!

Beyde.

Wie kann man ſo den Donner ſcheu'n?
Der Spaß wird oft zum Lachen ſeyn.

7.

Ludiger.

Still! — ſtill! — ſtellt alle Neugier ein!
Still! — ſtill da! fort, und ſchafft mir Wein!
Ja doch! — ich ſoll euch ſagen,
Daß, aus Begier nach Crequi's Geld,
Herr Baudouin ſchon beym Kragen
Crequi's kleinen Junker hält?
Solch Geheimniß ſollt' ich euch wohl ſagen?
Ich? — Da müßte mich der Henker plagen!
Ich — brr!
Still! ſtill! — ſtellt alle Neugier ein!
Still! ſtill da! fort, und ſchafft mir Wein!

Ja

Ja doch! — Ihr wollt erfahren,
Daß der Gefangne, der hier ſitzt,
Seit länger, als zehn Jahren
Briefe geſchrieben? — Wie verſchmitzt!
Solch Geheimniß wollt ihr erfahren?
Ich bin auch der Mann, euch das zu offenbaren!
Ich! — brr!
Still! ſtill! — ſtellt alles Fragen ein!
Still, ſtill da! Hurtig, ſchaffet mir Wein,
Beſorgt mir Wein, und guten Wein,
Denn ich zeche bis zum Tag' hinein.

8.

Rudolph.

O ſüße Schmeicheley betrügeriſchen Schlummers,
Mein erſter Aufblick hat dich fortgeſcheucht.
Unglücklicher Crequi! Unſeliger Sohn des Kummers!
Dein grauſames Geſchick verſöhnt ſich nicht ſo leicht.
In leiſem Schlummer ſtand dein Bild,
Holde Gattin! vor meiner Seele.
Mein Vater, ach! — und unſer Sohn, Adele,
Ward meinem Aug' im Traum enthüllt.
Adele! — Ich war beglückt durch dich, Adele!
Jezt fühl' ich wieder meine Ketten
In dieſem ſchreckenvollen Thurm.

Wer

Wer wird, wer kann mich Unglückſelgen
retten?
Keine ſterbliche Macht ſtillt meines Unglücks
Sturm.

9.

Bathilde.

Ein's Tag's fein Lieschen ins Grüne gieng,
Aufgepußt, aufgeräumt, hüpfend und flink;
Unachtſam prallte ſie, eh' ſie dran dachte,
An Colas, der liſtig drob lachte.
Ihr Mädchen, ihr Mädchen! nicht necken ihr
ſollt
Die Knaben, die ihr nicht lieben wollt.
Heda! ſprach Colas; du lüſtiges Ding,
Aufgepußt, aufgeräumt, hüpfend und flink!
Mädchen, die hüpfend gegen mich prallen,
Die küſſ' ich nach Luſt und Gefallen.
Ihr Mädchen, ihr Mädchen! nicht necken
ihr ſollt
Die Knaben, die ihr nicht lieben wollt.

10.

Ludiger.

Tobet euch müde, Donner und Bliß!
Wählet euch Wolken und Stürme zum Siß.
Mag auch der Lärm die Todten necken,
Mich ſoll das alles nicht ſchrecken.
Mir wird kein Donnerſchlag fürchterlich
ſeyn,
Schlägt nur kein Bliß mir in den Wein.

11. Cre-

11.

Crequi.

Beglückt war ich im Schlachtgewühl,
Als ich an Jordans Ufern fiel;
Froh rief ich ganz von Blut ſchon roth:
„Mein König lebt durch meinen Tod!"

Edwin und Bathilde.

Heda! ſprach Colas: du lüſtiges ꝛc.

Ludiger.

Tobet euch müde, Donner und Bliz! ꝛc.

Crequi.

Doch jezt, da Vater, Weib und Kind,
Ach! ſchon ſo lang mir ferne ſind,
Getrennt von allen, hier allein —
Jezt muß der Tod mir ſchrecklich ſeyn.

12. Finale.

Edwin.

Nun iſt er fort!

Bathilde.

Wie bang' iſt mir!

Edwin.

An Stell' und Ort
Die Sachen hier!

Bathilde.

Ach, Bruder, ſprich! mir Muth zu geben,
Ach, unſer Vater macht mich beben!
Er wird nun bald geweckt.

Edwin.
Dann iſt der Streich entdeckt.
Bathilde.
Man wird uns ſcharf befragen;
Edwin.
Was ſollen wir dann ſagen?
Bathilde.
Ach, Bruder, ſprich! mir Muth zu geben,
Ach, unſer Vater macht mich beben!
O weh! die Nacht iſt bald entflohn;
Mich dünkt, der Morgen dämmert ſchon.
Edwin.
Ja, ja, der Morgen dämmert ſchon.
Bathilde.
Ich höre ſchon Rumor.
Edwin.
Es kommt mir auch ſo vor.
Bathilde.
Ach, wie wird man uns beſtrafen!
Edwin.
Wir wollen thun, als ob wir ſchlafen.
Nur hurtig! lege dich aufs Ohr.
Bathilde.
Gute Nacht!
Edwin.
Wir müſſen uns beſtreben,
Auf Fragen keine Antwort geben.

Beyde.

Beyde.

Wir wollen keine Antwort geben.

Edwin.

Man wird dich fragen, Schweſter —

Bathilde.

Ich ſchlafe! —
Man wird dich fragen, Bruder —

Edwin.

Ich ſchlafe!

Bathilde.

Es kommt mir vor,
Ich hör' Rumor!
Ach Bruder, ſprich, mir Muth zu geben!
Ach, unſer Vater macht mich beben!

Edwin.

Ich ſelber bin voll Angſt und Beben
Für unſers Vaters Leben.

Soldaten.

Wacht auf, ihr, die ihr drinnen ſeyd!
Wacht auf, es iſt die höchſte Zeit,
Der Tag iſt auf dem Wege;
O ſeyd doch nicht ſo träge!
Wacht auf, es iſt ſchon Zeit!

Ludiger, Edwin, Bathilde.

Ludiger! — Edwin! — Bathilde!

Jeder einzeln.

Ich ſchlafe! — ich ſchlafe! — ich ſchlafe!

Soldaten.

Erwacht! erwacht!
Es iſt nicht mehr Nacht.
Giebt denn kein Einz'ger auf uns Acht?
Es iſt nicht länger Zeit zu träumen,
Laßt uns nicht lang' vergebens ſäumen,
Erwacht! erwacht!

Ludiger.

Was für ein Lärm wird hier gemacht?

Soldaten.

Wir kommen hier mit ſtrengen Ordern,
Dir den Gefangnen abzufordern.
Heraus mit ihm! Ihn hergebracht!

Ludiger.

Ey allerdings, — ich muß ihn holen —
Denn meiner Aufſicht iſt er anbefohlen,
Ich habe das ſchon längſt bedacht.

Soldaten.

Ha! kann man was betrunkners ſehen?

Ludiger.

Kommt mit! Wir wollen zu ihm gehen —
Ich liefr' ihn gleich in eure Hand.

Edwin, Bathilde.

O weh! ich zittre! — O harter Stand!

Soldaten.

Wo iſt er denn der Arreſtant?

Ludiger.

Das iſt doch närriſch! —

Soldaten.

Du Schelm, bekannt!

Ludiger.

Da, ſeht, hier ſind ſchon ſeine Ketten!
O ſucht ihn nur! Ich will drauf wetten,
Wir finden ihn mit wenig Müh.

Soldaten.

Der Arreſtant im Thurm allhie
War Rudolph von Crequi.

Ludiger, Edwin, Bathilde.

War Rudolph von Crequi?
Der Arreſtant war Rudolph von Crequi?

Edwin, Bathilde.

Wie wirds uns gehn! O welche Noth!

Soldaten.

Verräther! Dieſer Streich iſt dein Tod!
Er floh durch deine Schuld.

Ludiger.

Ich hatt' ja die Thür verſchloſſen,
Uud er iſt fort? — Das ſind nur Poſſen!

Soldaten.

Am Ende reißt uns die Geduld!

Ludiger.

Habt doch ein wenig noch Geduld!

Edwin, Bathilde.

O welch ein Unglück! Das iſt unſre Schuld!
Wir wollen rein die Wahrheit ſagen.

Soldaten.

Das bringt dich noch um Kopf und Kragen.

Ludiger.

Ihr könnt den Arreſtanten fragen,
Ich bin nicht ſchuld.

Soldaten.

Ja, du haſt Schuld! Es iſt dein Tod!

Edwin, Bathilde.

O hört uns an, o welche Noth!
O welch ein Schlag, der uns bedroht!

Dritter Aufzug.

13. Craon.

Bald entweicht die nächt'ge Hülle
Vor der Sonne heitern Luft.
Jedes Herz hat Freudenfülle;
Jedes Herz, — nur meines nicht.
Nachtigallen, eure Lieder
Reizen ſchmeichelnd mein Gehör;
Ach! ihr ſingt ſie morgen wieder,
Morgen hör' ich ſie nicht mehr.
Gegenſtand der ſüßen Triebe
Meiner reinſten Zärtlichkeit!

Theure Mutter, deren Liebe,
Deren Schmerz mein Weh erneut;
Von Aurorens goldnem Schimmer
Färbt ſich rings der Wald umher.
Morgen ſtrahlt ſie, ſo wie immer;
Morgen — ſtrahlt ſie mir nicht mehr.

14. Septett.

Landri.

Laſſet heimlich und ſtill uns ſchleichen,
Ganz leiſe, keinen Lärm gemacht!

Crequi, Craon.

Leute hör' ich den Wald durchſtreichen;
Sey ſtille, Freund! ſonſt giebts Verdacht.

Landri.

Laßt uns heimlich den Ort erreichen,
Gebt nur auf meine Stimme acht.

Crequi, Craon.

Man kann ſicher nicht mehr entweichen,
Sey unſer Schutz, du, dunkle Nacht!

Landri, Bauern.

Laſſet heimlich und ſtill uns ſchleichen,
Ganz leiſe! keinen Lärm gemacht!

Crequi.

Crequi.

Du liebe, junge, ſanfte Seele,
Entflieh in dieſe dunkle Höle!
Entflieh der Gefahr, rette dich!
Flieh und laſſe die Gefahr für mich!

Craon.

Ach, Freund, der Schmerz nagt meine Seele!
Doch dient dein Muth mir zum Modéle,
Gieb dich nicht in Gefahr für mich!
Der Tod iſt mir nicht fürchterlich.

Landri, Bauern.

Seyd ſtille! Keinen Lärm gemacht!
Bemerkt ihr dorten — gebt wohl acht! —
Nicht Leute in Soldatentracht?
Wir wollen dieſen Umweg wählen,
Die Rache kann uns gar nicht fehlen.

Landri.

Folget eurem Muth! folget eurer Pflicht!

Bauern.

Groß iſt unſer Muth! Stark iſt unſre Pflicht!

Landri,

Landri, Bauern.

Reizend iſt Gefahr, die uns Ruhm verſpricht.
Nur friſch hinan! Wir zittern nicht.

Crequi.

Du liebe, junge, ſanfte Seele!
Entflieh und rette dich
In dieſe finſtre Höle,
O laſſe die Gefahr für mich!

Craon.

Ach! der Schmerz nagt meine Seele!
Nein, mein Freund, voll Muth bin ich;
Der Tod iſt mir nicht fürchterlich.

Landri.

Was machſt du hier?
Gieb Antwort mir!

Bauern.

Was machſt du hier?
Was iſt dein Stand?

Crequi.

Wen suchet ihr?
Was wollt ihr hier?

Bauern.

Er iſt uns unbekannt.

Landri.

Du biſt wohl hier
Der Offizier?
Gieb Antwort mir,
Man ſpricht mit dir!
Was fiengſt du, böſer, harter Mann,
Mit dem gefangnen Knaben an?

Crequi.

Ihr wollt wohl ſeine Henker ſeyn!

Landri, Bauern.

Wir kommen her, ihn zu befreyn!

Crequi.

Er iſt befreyt! durch mich befreyt,
Von ſeinem Wachgeleit',
Von Mord und Grauſamkeit.
Ich fand ihn der Gefahr im Rachen,
Und rettete den Schwachen.
Jezt, Freunde, gebt Gewehr!
Gebt nur ein Schwerdt mir her!
Dann fürcht' ich keine Feinde mehr,

 Und

Und will den Tod verlachen. —
Doch ihr, — beſchirmt den ſchuldloſen
Schwachen,
Und führt ihn rettend mit euch fort.

Landri, Bauern.

Ja, wir wollen über ihn wachen,
Wir bringen ihn an ſichern Ort.

Crequi, Landri, Bauern.

Nun wollen wir Rach' uns verſchaffen
An jenen ſchändlichen Räubern dort.
Brecht auf! — Macht fort!

Soldaten.

Zu den Waffen! zu den Waffen!
Der Feind kömmt an;
Er rückt heran!
Jezt gilt es Glück und Muth.

Crequi, Landri, Bauern.

Zu den Waffen! zu den Waffen!
Brecht auf! greift an!
Und denkt daran,
Wir rächen Crequi's Blut.

15. Terzett.

Gerard, Adele, Craon.

Herrſcher der Welt!

Craon.

Gott der Macht!

Alle drey.

Schutzgott der Kühnen,
Schütz unſern Held!

Gerard, Craon.

Gott der Macht!
Gott, dem wir dienen.

Adele.

Ueberall verfolgt uns Getümmel,
Ach! hier, wie dort,
Ringsumher iſt Leichengewimmel;
Gewalt und Mord
An jedem Ort.

Alle drey.

Du Held! der, ohne ſich zu ſchonen,
So beherzt uns vertheidigt hat;
Großmüthiger Held, für dieſe That

Kann

Kann dein Herz allein dich lohnen.
Herrſcher der Welt! ꝛc.

16. Septett.

Adele, Craon, Gerard.

Er iſts! er iſts! welch Entzücken!
Welch unverhofftes Glück!
Der Himmel ſchenkt uns ihn zurück.
Er ſteht vor unſern Blicken,
Wir haben ihn zurück.

Crequi.

Iſts möglich? Du verkennſt mich nicht?
Entſtellt von Unglück, Noth und Schmerz?

Adele.

Der Gram entſtellte dein Geſicht,
Doch unverändert iſt mein Herz.

Gerard, Adele, Craon.

Er iſts! La Hire! welch Entzücken!
Welch unverhoftes Glück!
Der Himmel ſchenkt uns ihn zurück.

La Hire.

Seyd gegrüßt, o mein Gebieter!
Alle Feinde ſind beſiegt,

Da

Da der Räuber eurer Güter,
Baudouin ſelbſt gefangen liegt.

Bathilde.

Unſer Vater liegt gefangen!

Edwin.

Deinetwegen ſoll ers ſeyn!

Bathilde.

Nein, das kannſt du nicht verlangen!

Edwin.

Komm wieder in den Thurm hinein.

Alle (ohne Crequi.)

Sieh, o Landri, welch Entzücken!
Welch unverhoftes Glück!
Der Himmel ſchenkt uns ihn zurück.

Landri.

Mein Gebieter! jede unſrer Thaten
Hat ſich nur an euer Recht geſchmiegt.
Eurem Recht weichen die Soldaten,
Die wir gefangen und beſiegt.

Chor.

Chor.

Heil dir, beglückter Morgen!

Adele, Craon, Crequi.

Mein Sohn, mein Gatte ſind geborgen,
All mein Gram iſt nun entflohn.

Crequi.

Mir am Herzen ruht mein Sohn!

Craon.

Jezt enden alle meine Sorgen,
Dir am Herzen ruht dein Sohn.

Gerard.

Jezt enden alle meine Sorgen
Mir im Arme ruht mein Sohn.

Chor.

Heute ſchwinden alle Sorgen,
Aller Gram iſt entflohn.

Schluß-Chor.

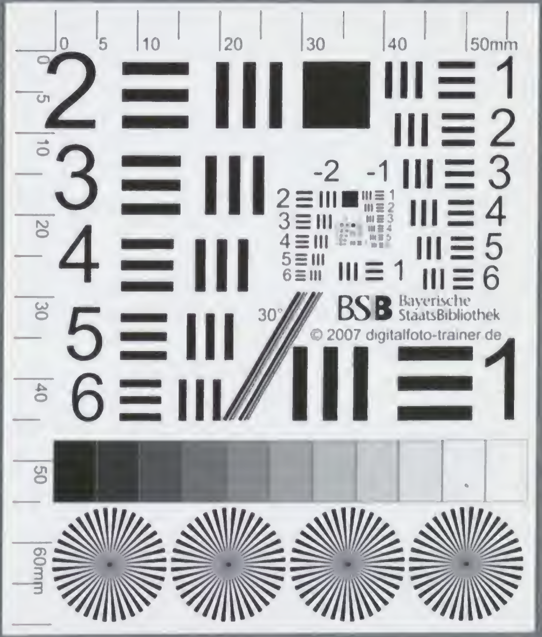
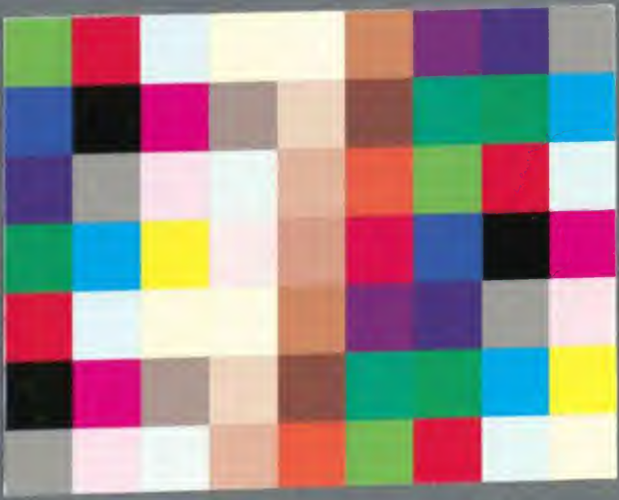
O {Tag / That} voll Ruhm! Tag der Luſt!
Laßt uns ihn preiſen
In frohen Weiſen!
Stimmet ein aus voller Bruſt!

Schlagt alle Sorgen nieder,
Heut kehrt das Glück uns wieder.
Stimmt ein in unſre Jubellieder,
Stimmet ein mit Herz und Mund!
Dem Helden kehrt ſein ſchönſtes Glück,
Ihm kehren Lieb und Ruhm zurück,
Beſingt dieſes Feſt! Singt das Lied der Weihe!
Dem Gatten lohnet ſein Geſchick
Für edlen Muth, für veſte Treue,
Ihm kehren Lieb und Ruhm zurück.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

[illegible]-Landesanst.
f. Körp[illegible]chind. [illegible]
München, K[illegible]. 2

00050878


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de